Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 17

Artikel: In der Faustrechtszeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-436820

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ch bin der Düfteler Schreier Als alter Zünftler bekannt, Drum furt's mich, daß die Burcher Blamiert find im gangen Land.

Daß mit allen möglichen Liften Der Bögg nicht Feuer fing, Und damit im gangen Bolfe Der humor jum Teufel ging.

Wo im Jahr fo viel Millionen Für nichtigen 3med man verpufft, Sollt' man doch können lanciren So ein Bögglein in die Luft!



In Bern ift ein Flichichneider gestorben, der fehr armlich lebte, aber ein Vermögen von 50000 Fr. hinterließ.

Schade, daß das Talent des Mannes nicht bei Lebzeiten befannt wurde, man hatte ihn dazu verwenden konnen, das Defigit in der Staats= fasse zu flicken.

In der faustrechtszeit.

Daß es jett bei den "Roften" des Chinazuges leicht Noch Bruderblut fann kosten — das scheint auch bald "erreicht!" Daß Jeder will 'nen Happen zur "Sicherung" an Land Und mit brutalem Tappen barauf legt seine Sand — Das finden Manche bitter! Doch ich, daß es nur ftimmt, Wenn jeder der Faustrecht=Ritter sich nun ein Faustphand nimmt!..

Mer ist verrückt?

(Gine Frage und viele Antworten).

1. Jeder, der Hofentrager und Cravatten, Trauringe und Straß= burger Sauerfraut anderswo fauft als bei Rathan Rosenzweig.

(NB. 95%) Rabatt, 1 Kriminalroman gratis und 1 Freibillet in's

2. Jeder, der mehr als hundert Schritt gu Guß geht.

Rongous Redlireiter.

3. Wer Röderer, Mumm und Cliquot nicht auf ben ersten Schlud unterscheiden fann.

M. Dollerubel, Generaldireftor der chemin de fer aux mille diables.

- 4. Ber meint, es gabe noch Unverrückte. Cafar Big, Irrenaffiftent.
- 5. Wer seine Frau für treuer halt, als er felber ift. Louis Bonvivant
- Wer ein flassisches Stud bis zu Ende anhört. Seb. Rummelblüte.
- Ber den Andern balbiren fann und's nicht thun thut.

Jeiteles Beiteles Lebenftein.

8. Ber 3bjens fämtliche Berte liest und unverrückt bleibt.

Thadaus Snorleson.

9. Ber den Rigiche nicht für den größten Mann der Belt halt. Magfi Nignugli Nirevana.

10. Wer es fich nicht bequem macht, wenn er die Großratswahl Stephan Trips. hinter sich hat.

11. Wer nicht aus einem diden Buch und drei dunnen Brochuren einen Dottortitel herausdestilieren fann. Kandidat Jobs junior.

12. Wer nicht mit 25 Prozent Benefice ein Fallimentchen gu ver= Raphael Goldstein. anftalten meiß.

Bessere Aussichten.

Der Burenfrieg fommt doch vielleicht gum Schluffe Noch ehe daß kongreglen muß ber Ruffe. So lange man fich mordete - fo lange, War's England immerhin noch gar nicht bange. Allein cs fostet Millionen Pfunde Und die Finangen find jest ungefunde. Es handelt fich um Beld, das unschätbare, Und nicht allein um ichofle Menschenwaare. Bo Millionen ftatt des Blutes fliegen, Darf Englands Großmut heut ichon Friede ichließen.

Englische Weberei.

In Bern hat ein Oberft Beber einen Bortrag über den fud= afrikanischen Krieg "gewebt" - und als er fertig war, mar's - "Man=

Menn ich ein Vöglein wär'!

Inf're Welt liegt immer noch in Krämpfen, Möchte durch bie blauen Lufte dämpfen. Reiter, Rutschner, Gifenbahnler, Radler, Sind erbittert über Storch und Adler. Fefte Rugeln, die man füchtig füllt mit Bas, Sind noch lenksam - Donnerwetter - mas ift bas!

So ein bummer Bogel, unverfroren, Wächst im Ei - ist gar nicht hochgeboren; Rann sich ungeadelt felbst erheben, Rach Belieben hoch und höher ftreben; Sendet höhnisch — wie es gestern sich ergab, Selbft auf Junterfopfe muften Brug herab.

Sollten wir denn nicht auf hohlen Räbern Schon garniert mit Flaum und Banfefebern, Unsern Korpus leicht nach Oben tragen, Unverschämte Gegenwinde ichlagen? Rein! - perbroken muffen wir erfahren hier: Beiter bringt es ohne Bildung fo ein Thier!

Defter wird mein Glaube fast vernichtet: Db gar Alles weislich eingerichtet, Menschen, die so kläglich, mürrisch frauchen, Könnten doch das Fliegen besser brauchen! Wenn man auch als Heide, Jud und Christ Richt wie Buhnervolf gur Welt gebrütet ift.

Ich bezweifle, daß ich Erdenbengel Einmal Flügel trage wie die Engel; Lieber möcht' ich hier auf Berge flattern Munt're Lieder fingen oder schnattern. Immer fehlt uns halt die heißersehnte Bunft Bu ergründen Tauben= oder Spagenfunft.

Muß ich mit dem Teufel mich verbinden, Bis ich fann den Bogelflug erfinden ? Alfo fit' ich Abends wild im Garten, Ob mir nicht ein Geist fommt aufzuwarten; Plöglich scheint es mir, es lacht mich Etwas aus; Frech umschwirrt mich eine schwarze Fledermaus.

Mer ohne Schuld ist, der hebe den ersten Stein auf.

Benn manche Richter immer fo ichwere Steine aufheben mußten, als fie gern die "Schuld" armer Teufel "fchwer" finden und fie bemgemäß verdammen - die Belt murde ftaunen, wie "fcmachen Sanden" meift das "Schwert der Berechtigfeit" anvertraut ift.

2/4

Schwiegermutter.

Nicht jede Tochter — ein wahres Glück — zur Hausfrau wird auf Erden. Sonst mußte jede Mutter ja — zur Schwiegermutter werden.

> Tapf'rer Beppelin und braver Guter, Rein Ballon erwahrt fich als ein guter; Biel zu stürmisch sich betragen thut er: Miemals steigt sie ein — die Schwiegermutter. hoffen mir, die Sache mird genesen, Bur Belohnung vieler Muh' und Spefen; Sehr verdrieglich ift es freis zu lefen: "Wieder nichts! - es wär zu schön gewesen!"



Rägel: Aber he Chueri, das ischt wieder emal en schone Zunftumzug gfi am Sächfilüütä?

Chueri: So, mainet 'r oppe, wil mer müend es Schwabemeitli ha, wo d' Turika hetti selle norstellä?

Rägel: Rai, fab hani jet nud emal gwüßt, aber suscht häd's doch vil z'luege

Chueri: Ja fab had mi eben au dunkt, af eso 34 Witber uf's Mal ihri Chind uf der Polizei hand mueße ga fuechä, es wär' halt ichad gfi, wänn fi d' Rafe nud gang g'vordericht hettid

chönne ha ...

Rägel: Ihr hand halt alliwil na 's glich mverschammt Muul! ...